

Die Befestigung an der Kette ist durch ein aus Eisen kunstvoll geschmiedetes Blumen, Arabesken und Ranken darstellendes Zwischenglied bewirkt. Die beiden andern Kronleuchter sind ähnlich geformt, jedoch kleiner. Beiden fehlt die Inschrift und das aus Eisen geschmiedete Stück.

Als Wandleuchter hat ehemals ein hölzerner, früher mit Kerzenträgern versehener Hirschkopf gedient, welcher das mächtige natürliche Geweih eines Sechszehners trägt.

Grabsteine haben sich noch drei erhalten. Auf dem einen befindet sich in flachem neuerdings durch Nachmeisseln aufgefrischtem Relief die Figur des Verstorbenen im Harnisch, gestützt auf das Schwert. Zu Füßen Helm und Handschuhe. Umschrift:

„Christoph Schenk Freiherr zu Tautenburg, Pfandherr
auf Schulenburg, Oberst. Obiit Anno 1597, mensi Novb.
Aetatis 63.“

Christoph Schenk war Oberst in Schwedischen Diensten und starb auf einer Besuchsreise zu Doben am Fleckentypus. Er war der zweite Sohn des ehemaligen Ordensritters Christoph Schenk, welcher von 1520-25 das Pfliegeramt zu Angerburg verwaltete, bei der Säcularisation zum geheimen Rath des Herzogs Albrecht ernannt und 1529 mit Doben, Steinhof, Deiguhnen und Kühnort belehnt wurde. Als Nachbar der Stadt scheint letzterer für deren Angelegenheiten reges Interesse bewiesen zu haben, denn das mit seinem Namen und der Jahreszahl 1534 versehene silberne Schild an der Schützenkette beweist, dass er sogar an den bürgerlichen Vergnügungen theilgenommen und bei einem Schützenfeste die Königswürde errungen hat.

Der zweite Stein enthält unter einem Todtenkopfe nebst Sanduhr die Inschrift:

„Ich halt', es sey noch hohe Zeit;
Dort folgt die späte Ewigkeit.
Was zeigt das Uhr und das Gebein?
Soll's nicht ein erstes Denkmal sein,
Dafs dir und mir sehr nah' das Ende?
Drumb fleuch die Wollust dieser Zeit,
Bedenk die graue Ewigkeit,
Befehl' die Seel' in Gottes Hände,
Sprich: Gott, ich bitt' durch Christi Blut
Mach's nur mit meinem Ende gut.“

Herrn Johann Horchen, Vice-Bürgermeister zu Rastenburg Anno 1731.“